

Ambulant betreute Wohngemeinschaften – Potenzial, Chancen und Risiken Ein Blick über den Tellerrand

**Fachtagung
Ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern
14. März 2023 in München**

Dr. Beate Radzey LANDaufwärts

Was erwartet Sie?

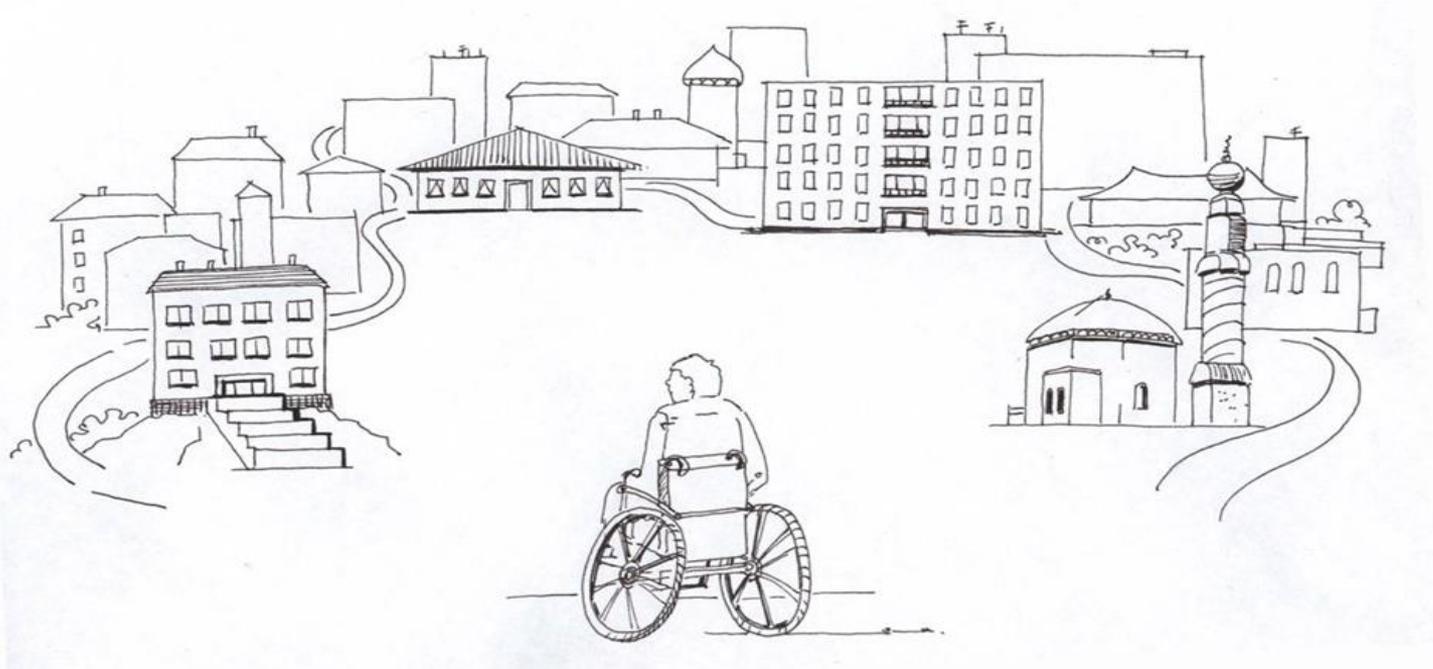
- Was ist eine ambulant betreute Wohngemeinschaft?
- Welche Varianten gibt es?
- Welche Vorteile hat diese Wohnform?
- Welche Herausforderungen und Risiken bestehen?
- Wo besteht Unterstützungsbedarf?

LANDaufwärts

- **Unternehmensbereich** unter dem Dach der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen
- **Impulsgeber** im Bereich **Wohnen und Sorge** für ältere Menschen
- Entwicklung, Begleitung und Konsolidierung **neuer Wohn- und Betreuungsformen** für ältere/pflegebedürftige Menschen **im Dialog** mit den Akteuren vor Ort
- **fachliche Begleitung** von Initiativen/Kommunen beim **Aufbau neuer Wohngemeinschaften** von der Baubegleitung bis zur freien Wahl des Assistenz- und Pflegedienstes
- **Operative Verantwortung** von fünf anbieterverantworteten Wohngemeinschaften sowie Koordination von Dienstleistungen in einer selbstverantworteten WG



Kernfrage: Wie wollen wir in unserem Gemeinwesen leben, wenn wir alt, dement, pflegebedürftig sind?





Eine Wohngemeinschaft ist richtig für mich, weil...



... ich nie allein bin und wir gemeinsam zur Eisdielen gehen.

... wir hier so harmonisch zusammenleben.

... ich alle Bewohner sehr gut kenne.

... die Atmosphäre ruhig und gemütlich ist.

... meine Mutter mithelfen kann, wenn sie es will.

... das kleine Team ist super. Mein Vater muss sich nur auf wenige Menschen einstellen

Das Zimmer wird mit eigenen Möbeln individuell eingerichtet





Wo und was eingekauft wird,
bestimmen
die Bewohner

Jeden Tag wird
gemeinsam mit
den WG-Bewohnern
gekocht

Obst und
Gemüse wird frisch
eingekauft

Gemeinsam kochen
und
gemeinsam genießen



... es riecht
manchmal so gut
nach Kuchen
und er ist auch
lecker!

... meist
schmeckt das
Essen sehr
gut!

... ich koche gerne
„Omarezepte“ und
freue mich, wenn es
schmeckt.

... es
werden die
Lieblings-
speisen der
Bewohner
eingekauft.



Alltag in der WG

... wir haben
gemeinsam
Spaß.



... viele Alltagsbegleiter
sind sehr empathisch und
denken sich Dinge aus,
wie sie den Bewohnern
eine Freude machen
können

Einbindung der Angehörigen



Ich bin in der
Wohngemeinschaft immer
willkommen und spiele fast
jeden Tag mit meiner Mutter.

Ehrenamtliche unterstützen die Bewohner*innen



Einbindung in den Sozialraum



...ich sitze gerne draußen und schaue die Blumen oder die Kinder im Hof an

...mir gefällt der Garten und dass der Supermarkt gleich um die Ecke ist

Pflegerische Versorgung durch den ambulanten Pflegedienst



Auch nachts ist jemand da





... WGs sind eine tolle Wohnform, die auch bei Pflegebedarf Aktivität und Spaß, Selbstbestimmung sowie Gemeinschaft bieten kann.

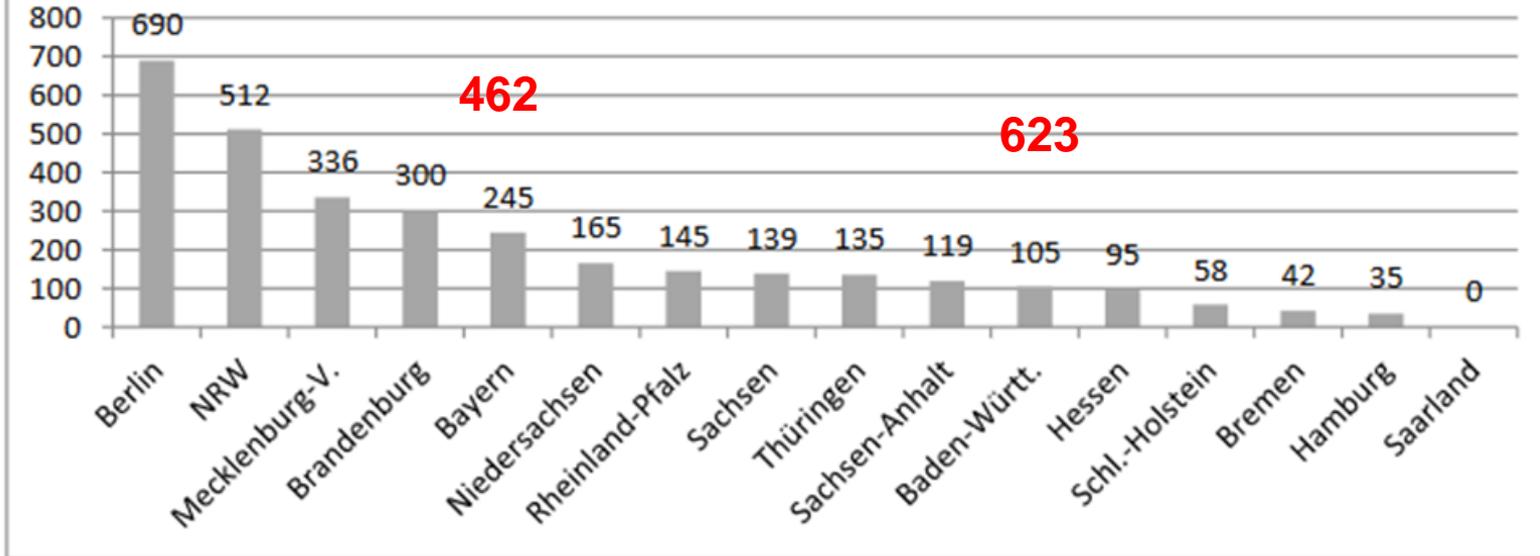


Eine ambulant betreute Wohngemeinschaft ist...

- eine familiäre Wohnform für Menschen mit Pflegebedarf oder Behinderung, die in einer Wohnung in einem gemeinsamen Haushalt leben.
- Die Wohnung liegt „mitten in der Gemeinde“.
- Die Bewohner*innen erhalten 24 h Betreuungs- und Pflegeleistungen sowie hauswirtschaftliche Unterstützung von professionellen Dienstleistern, Angehörigen und Ehrenamtlichen
- Selbst- und Mitbestimmung der Bewohner und Bewohnerinnen, ihrer Angehörigen und Betreuerinnen sind zentrale Aspekte
- Bewohner und Bewohnerinnen sind – wenn möglich - Mitgestalter des Alltags und werden eingebunden.
- Alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten finden innerhalb der Wohngemeinschaft statt.
- Gemeinsame Höhepunkte im Alltag wie Feste, Spiele, gemeinsame Ausflüge finden statt.

Es ist keine Vollversorgung im Sinne eines Pflegeheims!

Verteilung der Wohngemeinschaften: Absolutzahl pro Bundesland



Gesamtzahl WGs geschätzt 2017: 3.120 **2022: 3.500**

Quelle: Klie et al. 2017 S. 94

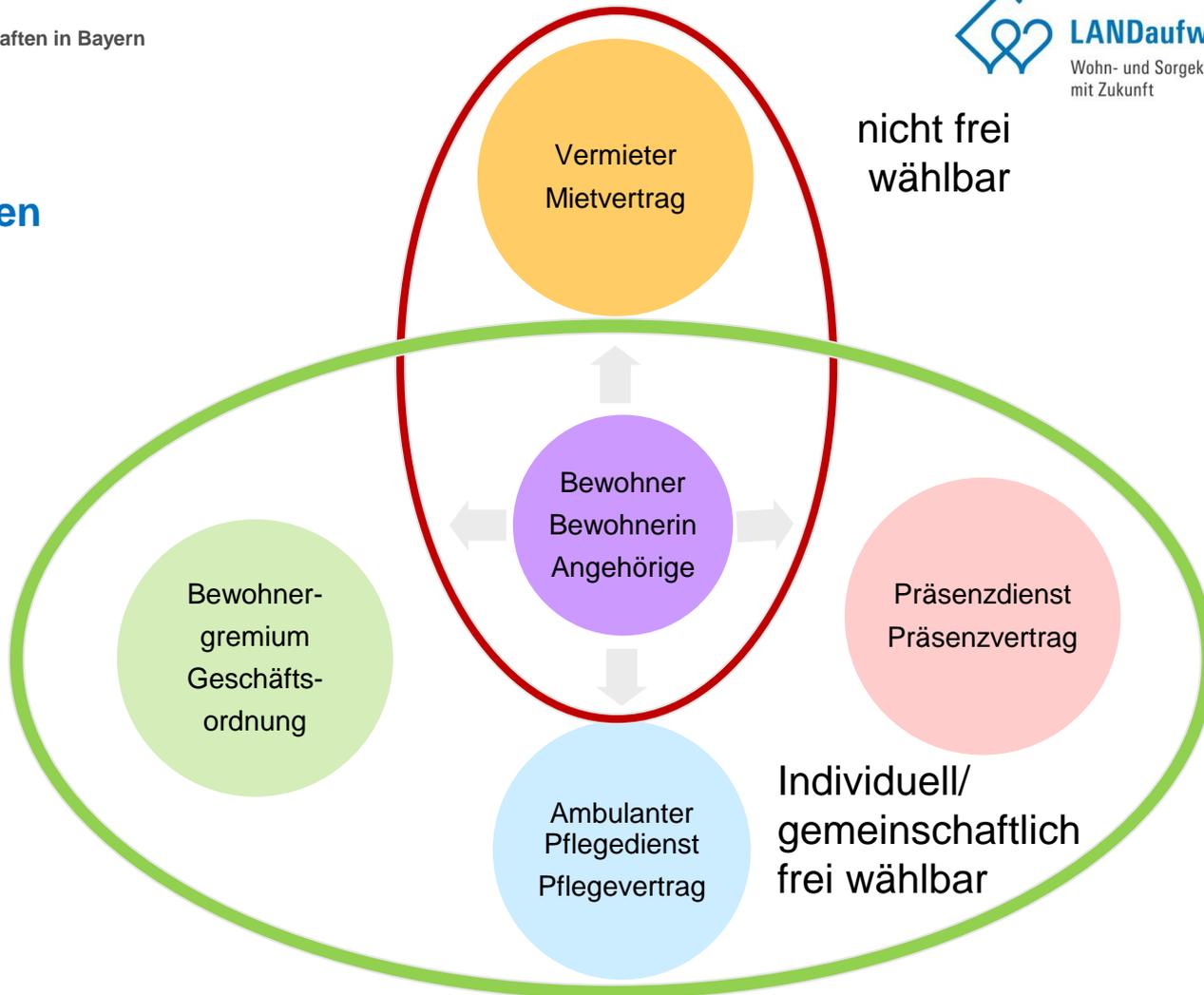
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht_AGP_HWA_Wohngruppen-Studie.pdf

Gestaltungsprinzipien selbstverantwortete WG

- Selbstbestimmung durch Bewohnergremium = kein Träger
- Wahlfreiheit von Pflegedienst, Alltagsassistenz und Koordinationskraft
- Hausrecht liegt bei den Bewohner*innen, Mitarbeitende sind Gäste
- Orientierung am Alltag in häuslicher Atmosphäre
- Geteilte Verantwortung zwischen Alltagsassistenz, Pflegedienst, Zu- und Angehörigen, ehrenamtlich Mitarbeitenden, Bürgergemeinschaft und Kommune als leitendes Prinzip
- Die WG ist gemeinschaftlich getragen und verantwortet

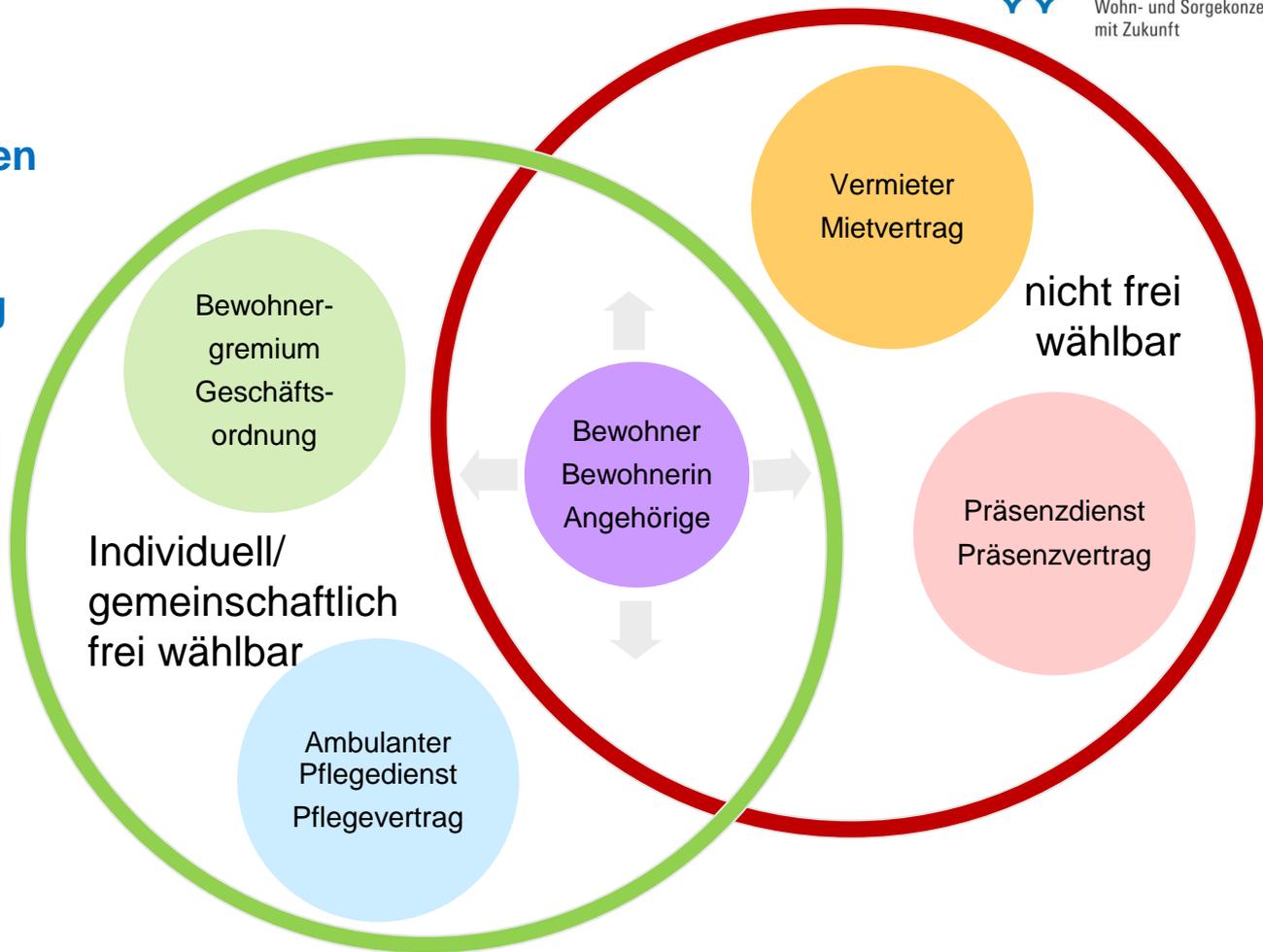
**Prinzip der geteilten
Verantwortung
in einer selbstbestimmten
Wohngemeinschaft
(=Baden-Württemberg:
vollständig
selbstverantwortet)**

Bewohnergremium wirkt als
zentrale Entscheidungsinstanz



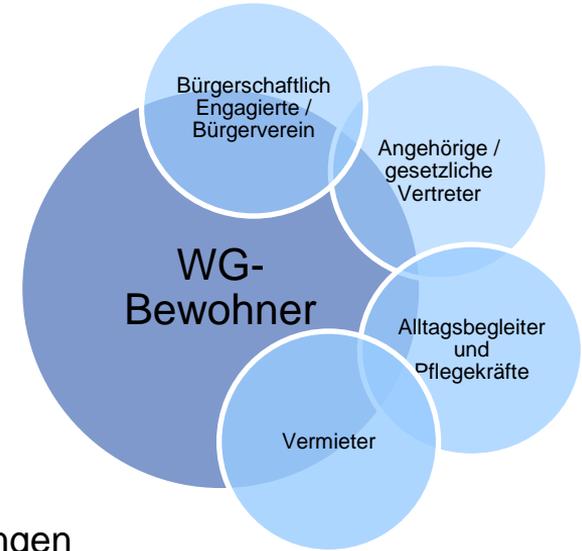
Prinzip der geteilten Verantwortung in einer trägergesteuerten Wohngemeinschaft? (Nebenstehend Beispiel aus Baden-Württemberg anbietergestützt)

Bewohnergremium kann sich einbringen, die wesentlichen Entscheidungen in der WG trifft der Anbieter



Bürgerschaft als „Gerüstbauer“

- Bindeglied zur Gemeinde
- Ansprechpartner
- Anbieter niedrigschwelliger
Betreuungsleistungen
- Kontakt zu Vereinen / Initiativen /
Kindergarten
- Suche nach neuen Bewohnern
- Vermittler bei Konflikten
- Kontinuität sichern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Werbung für die
Wohngemeinschaft/Wohnungen
- Unterstützung von Bewohner*innen
ohne Angehörige



Vorteile von ambulant betreuten WGs?

1. WGs sind ein wichtiger Baustein einer wohnortnahe Versorgungsstruktur

- Sie ermöglichen in **kleinen Kommunen** den Aufbau einer **ortsangepassten pflegerischen Versorgungsstruktur**.
- In **größeren Kommunen** können sie **vorhandene Angebote ergänzen** und eine Versorgung für **besondere Zielgruppen** anbieten.
- WGs sind im Rahmen des **normalen Wohnungsbaus** realisierbar und bieten ein entsprechendes wohnliches Ambiente.
- Sie sind **keine Sonderbauten** mit entsprechenden Auflagen, daher leichter **umnutzbar**.
- Sie sind **eingebettet in Dorfgemeinschaften** und **Quartiere** und stärken den somit **gesellschaftlichen Zusammenhalt** vor Ort.

Beispiel 1

WG Emin Eller Stuttgart



Planung SWSG

Beispiel 2

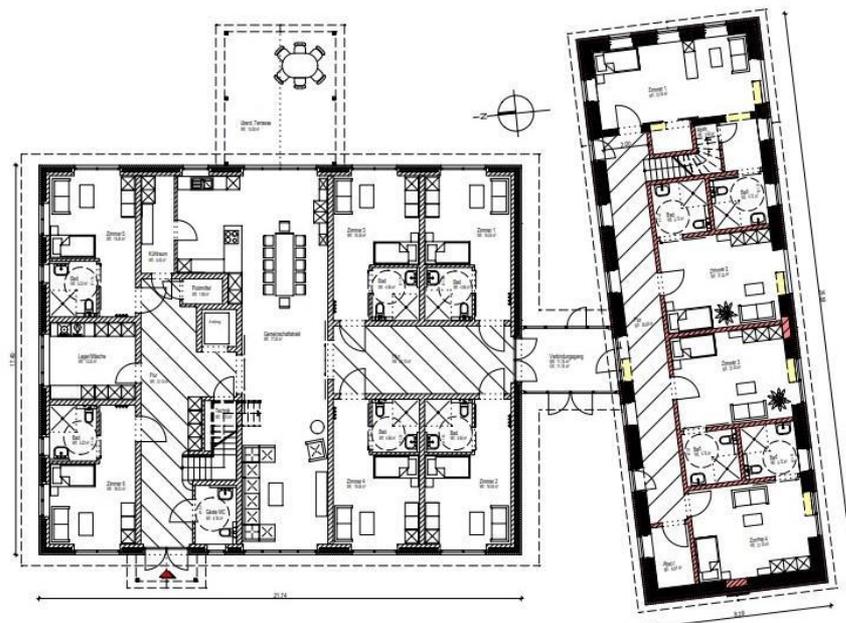
WG am Güterbahnhof, Tübingen



Architekt:
Bernd Wezel, Tübingen

Beispiel 3

LandLeben – Wohngemeinschaft Bokel - Seniorenwohnen auf dem Bauernhof



Familie Poppe, Cappeln



Beispiel 4

Entwurfskonzept WG Inzigkofen



Planung Architekturbüro Roland Groß

Vorteile von ambulant betreuten WGs

2. WGs bieten ein qualitätsvolles Wohn- und Sorgeangebot

- Sie bieten **hohe Versorgungssicherheit** und trotzdem ein großes Maß an **Selbst- und Mitbestimmung** für die dort lebenden Menschen.
- Das Leben und der Alltag in der WG werden **nicht** durch **betriebliche Logiken, Regelmäßigkeit und externe Anforderungen** bestimmt, sondern gemeinsam ausgehandelt.
- Der Alltag orientiert sich an den **individuellen Wünschen** und dem gewohnten Leben. So wird mehr **Demokratie, Mitgestaltungsmöglichkeit und Gemeinschaft** realisiert.
- Die Qualität lässt sich **nicht** vorrangig an **formalen Standards** festmachen, stattdessen bestimmen Familienorientierung und **gemeinsame Aushandlungsprozesse** d.h. die Qualität kann individuell abgestimmt werden und wird von dem Engagement aller Beteiligten beeinflusst und mitgetragen.
- Von vielen werden sie **als Wohnform** gegenüber Pflegeheimen **bevorzugt**.

Vorteile von ambulant betreuten WGs

3. WGs bieten einen attraktiven Arbeitsplatz

- Sie bieten Pflegefachkräften und Assistenzkräften **wohnnah Arbeitsplätze** und **attraktive Arbeitsbedingungen**, die sie mitgestalten können.
- Sie werden als Arbeitsort geschätzt und **aktivieren neue Arbeitskräfte** in der Pflege.
- Mitarbeitende haben mit ihren individuellen Kompetenzen einen großen **Gestaltungsspielraum**. Sie bringen ihre **Fähigkeiten und Talente** in die Aushandlung der Alltagsgestaltung ein.
- Die **Personalbesetzung** ist vor allen Dingen **nachts** besser als in einer stationären Einrichtung.
-

Was braucht es für den erfolgreichen Aufbau?

- Innovations- und Pioniergeist
- Kluge Konzepte wie Bürgerbeteiligung gelingen kann
- Kommunen, die ermöglichen
- Innovative Dienstleister, die in den Konzepten der Verantwortungsteilung eine Bereicherung sehen
- Bürger*innen mit Zeit und Lust auf Gestaltungsaufgaben
- Gemeinsame Vision

Risiken und Herausforderungen

- Im Aufbauprozess überfordern **komplexe rechtliche Regelungen** die Akteure
- **Bewohnerschaft / Angehörige** sind mit der Selbstorganisation und aktiven Beteiligung **nicht selten überfordert**
- Entwicklungen zeigen, dass selbstorganisierte Pflege WGs seltener werden, in den letzten 10 Jahren haben sich **anbietergestützte Modelle stärker durchgesetzt**
- Anbieterorientierte Pflege WGs setzen die grundlegenden Kriterien der Selbstorganisation und Partizipation häufig nicht oder nur eingeschränkt um und **entwickeln sich in Richtung stationärer Wohnformen**

Risiken und Herausforderungen

- Aktuell **hohe Baukosten** bei gleichzeitigem Wegfall von einigen Fördertöpfen führen zu **hohen Mieten**.
- Die im stationären Bereich durch das **GVWG** sowie **PUEG** gewährten **Entlastungen** in der **stationären Pflege** gelten **nicht** für **ambulant betreute Wohngemeinschaften**.
- **Fehlende Verlässlichkeit** der **Sozialhilfegewährung**, unterschiedliche Vorgehensweisen der Sozialhilfeträger

Was braucht es für eine erfolgreiche Weiterentwicklung?

- Gemeinsame **Verantwortungskultur** in der Sorgearbeit
- **Zivilgesellschaftliches Fundament** und Unterstützung durch **Kommune**
- Vernetzung und Aufbau von **regionalen Unterstützungsstrukturen**
- **Anschubfinanzierung/Förderung** bei Bau und Betrieb
- Anerkannte **Qualifikationen** und Ausbildungen für **Alltagsbegleiter**
- **Verlässliche Leistungsgewährung** bei Sozialhilfeberechtigung
- Last but not least: **finanzielle Entlastungen** der WGs ähnlich der stationären Pflege



Ambulant betreute Wohngemeinschaften retten!
Forderungen an den Bundestag -
Benachteiligung der Bewohner:innen
ambulant betreuter Wohngemeinschaften beenden

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

- sind eine familiäre Wohnform mit max. 12 Bewohner:innen. Sie bieten Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf eine „Rund-um-die-Uhr“ Begleitung und Versorgung bis zum Lebensende.
- Sie stehen für Aufbruch und Neuausrichtung in der Altenhilfe - weg von „versorgenden Strukturen“ hin zu „sorgenden Gemeinschaften“ in den Städten und Gemeinden. Mit ihrem Prinzip der „geteilten Verantwortungen“ sind sie Modelle einer dringend benötigten neuen Kultur der Sorge und Pflege:
- Als Sorgende Gemeinschaften werden sie gemeinsam verantwortlich und gestaltet von An- und Zugehörigen, von engagierten Bürger:innen, Bürgervereinen, Alltagsanstoßern und Pflegekräften und Kommunen.
- Sie stehen so für eine längst notwendige Demokratisierung in der Pflege.
- Für kleine Gemeinden sind sie die einzig mögliche Form einer verantwortlichen Zusammenhalt vor Ort.
- Sie bieten Pflegefachkräften und Assistenten wohnortnahe Arbeitsplätze und attraktive Arbeitsbedingungen, die sie möglich machen können. Sie werden als Arbeitgeberin geschätzt und aktivieren neue Arbeitskräfte in der Pflege.
- Sie integrieren zivilgesellschaftliches Potential.
- Sie werden als Wohnform deutlich gegenüber Pflegeheimen bevorzugt.

Existenzgefährdende Auswirkungen des Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetzes (PUEG) für ambulant betreuten Wohngemeinschaften

2021 verabschiedete der Bundestag mit dem Gesundheits- und Weiterentwicklungsgesetz (GWVG) eine längst notwendige und fällige Eigenheimbegrenzung für ambulant betreute Wohngemeinschaften. Alle bisherigen ambulant betreuten Wohngemeinschaften leben, nicht ambulant betreut und Eigentüm:in in vergleichbarer Höhe liegen. Mit dem im Mai 2023 verabschiedeten Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz (PUEG) werden die Eigentüm:in für pflegebedingten Aufwendungen von Bewohner:innen in Pflegeheimen seit 1.1.2024 weiter reduziert

- im 1. Jahr auf 15%
- im 2. Jahr auf 30%
- im 3. Jahr auf 50%
- im 4. Jahr auf 75%

Und auch diesmal gehen die Bewohner:innen von ambulant betreuten Wohngemeinschaften leer aus.

Damit wird die bereits seit dem GWVG bestehende massive finanzielle Benachteiligung von Menschen, die sich für eine ambulant betreute Wohngemeinschaft entscheiden deutlich verschärft.

Finanzielle Benachteiligung von Bewohner:innen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften: Daten und Fakten aus Baden-Württemberg

Hier beispielhaft ein Kostenvergleich, der die Entwicklung der Eigentüm:in für Bewohner:innen in einem Pflegeheim dazu in einer Wohn-Pflegegemeinschaft gegenüberstellt.

Stei- gende Leistungszuschüsse für Pflegeheime durch das PUEG	Kosten Pflegeheim pro Monat	Kosten PflegeWG pro Monat
Eigentümler Bewohner:in		
Jahr 1 (15%)	3.300 €	3.300 €
Jahr 2 (30%)	3.025 €	3.300 €
Jahr 3 (50%)	2.700 €	3.300 €
Jahr 4 (75%)	2.349 €	3.300 €
	1.874 €	3.300 €

Stand Januar 2024

„Eine Politik, die einseitig auf eine „stationäre Versorgungslogik“ setzt, wird keine Zukunft haben –, denn es fehlt ihr an Personal, es fehlt ihr an Akzeptanz und es fehlt letztlich eine demokratische Beteiligung.“ (LABEWO 2024)



***Wir können den Wind nicht ändern, aber
die Segel anders setzen.***
Aristoteles

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Beate Radzey

beate.radzey@vinzenz-sd.de

www.landaufwaerts.de

Infobroschüre ambulante betreute Wohngemeinschaften

Fotos: Volker Banaditsch

https://www.landaufwaerts.de/fileadmin/Landaufwaerts/Downloads/Landaufwaerts_Broschuere.pdf

